

striert die Bemühungen Jakobs II. von Schottland, die Ritterschaft hinter sich zu versammeln und gleichsam anzuführen sowie das Rittertum als Teil der Stärkung seiner königlichen Macht zu etablieren. Dabei werden auch Fragen nach den Strategien der königlichen Herrschaftsetablierung und Herrschaftsverdichtung gestellt.

E. G.

Ireland and the English World in the Late Middle Ages. Essays in Honour of Robin Frame, ed. by Brendan SMITH, Basingstoke u. a. 2009, Palgrave Macmillan, XII u. 241 S., ISBN 978-0-230-54289-1, GBP 50. – Die Festschrift, der S. 193–200 die Bibliographie des Geehrten beigegeben ist, bietet zwölf Beiträge, welche sich, Forschungen von Robin Frame und Robert Rees Davies aufgreifend, kritisch mit der New British History auseinandersetzen, die zwar zu Recht die rein englische Perspektive überwunden, aber an deren Stelle ein neues, ebenfalls unhistorisches Konstrukt gesetzt habe, die vier Nationen England, Wales, Schottland und Irland. Die Themen der Beiträge betreffen vornehmlich Irland im 13. bis 15. Jh., aber ebenso das von der New British History kaum fokussierte Aquitanien: Andrea C. RUDDICK, Gascony and the Limits of Medieval British Isles History (S. 68–88). Hervorgehoben seien: John Roland Seymour PHILLIPS, Three Thirteenth-Century Declarations of English Rule: Over Aquitaine, Ireland and Wales (S. 20–43), mit zeilengetreuer Transkription, nicht kritischer Edition der drei Texte aus Cambridge, Univ. Lib., II. 4. 5, fol. 79r–81v, die der Vf. 1283/84 datiert und aufgrund ihres Überlieferungszusammenhangs hypothetisch mit dem englischen Dominikaner Simon von Boraston in Verbindung bringt; James F. LYDON, The Case against Alexander Bicknor, Archbishop and Peculator (S. 103–111), über eine 1325 aufgeflogene Fälschung von Abrechnungen durch den Erzbischof von Dublin in seiner Eigenschaft als Schatzmeister von Irland; Steve BOARDMAN, A People Divided? Language, History and Anglo-Scottish Conflict in the Work of Andrew of Wyntoun (S. 112–129), über die erste umfassende Geschichtsdarstellung Schottlands in der Volkssprache, die im frühen 15. Jh. entstand; Elizabeth MATTHEW, Henry V and the Proposal for an Irish Crusade (S. 161–175), über eine Petition des irischen Parlaments 1421, König Heinrich V. möge sich beim Papst *pur une croysorie* gegen irische Rebellen verwenden.

K. B.

---

Nils HYBEL / Bjørn POULSEN, The Danish Resources, c. 1000–1550. Growth and Recession (The Northern World 34) Leiden u. a. 2007, Brill, XXVI u. 448 S., Abb., Karten, ISBN 978-90-04-16192-3, EUR 120 bzw. USD 172. – Gegenwärtig spielt die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Umwelt in der Mediävistik eine gewichtige Rolle, was man auch der Anlage dieses umfassenden Handbuchs zur dänischen Wirtschaftsgeschichte seit dem Hoch-MA anmerkt, übrigens das erste Werk dieser Art, das die reiche wirtschafts- und sozialgeschichtliche Forschung Skandinaviens gebündelt zusammenfaßt. Allein dieser Umstand bezeichnet den besonderen Wert der Arbeit. Sie ist in sechs große Kapitel gegliedert. Ausgangspunkt sind die naturräumlichen Grundlagen inklusive der maritimen Fischgründe (S. 1–43) und ihr Pendant, die „Human Resources“ (S. 79–140), ein nicht unumstrittener, in den Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftsgeschichte aber seit längerem